

PRESSEINLADUNG

Chemnitz, 4. Januar 2024

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir möchten Sie herzlich zur nächsten Premiere im Schauspiel einladen.

Antigone

Nach Sophokles, Euripides, Aischylos

In einer Bühnenfassung von John von Düffel

Premiere 27. Januar 2024, 19.30 Uhr im Spinnbau / Große Bühne

Wie weit geht man für die eigene Überzeugung? Und wie groß ist dabei das Gefälle zwischen notwendiger Ratio und ebenso notwendigem Gefühl? Es sind Fragen nach Verantwortung, Moral und nach den Motiven des eigenen Handelns, die Sophokles bereits vor 2500 Jahren zur Diskussion stellte. Regisseurin Nina Mattenklotz stellt sich diesen Fragen mit Blick auf unsere Zeit in ihrer Inszenierung des Klassikers „Antigone“.

Die Brüder Eteokles und Polyneikes haben sich um den Thron gegenseitig erschlagen. Neuer König ist Kreon. Mit der Regentschaft übernimmt er die Verantwortung für eine erschütterte Gesellschaft. Um Stabilität herzustellen und die Fronten klar zu machen, und vermeintlich Stärke zu zeigen, verweigert er, mit dem Recht auf seiner Seite, Polyneikes das Begräbnis. Für Antigone ist das ein Verbrechen, denn sie beruft sich auf etwas Höheres: die Menschenwürde. In seiner Bühnenfassung beleuchtet John von Düffel einen alten Familienkonflikt gänzlich neu: Ins Zentrum des Geschehens rückt dabei Kreon, der neben Ödipus stets der zweite Mann im Staate war und der nun König wider Willen ist. Sein diplomatisches Bestreben muss sich sowohl der Unbedingtheit von Eteokles' Machtanspruch, als auch Antigones Idealismus stellen. Beide lassen keine Kompromisse zu - Eine Familientragödie nimmt ihren Lauf.

Ihre Pressekarten erhalten Sie direkt [online](#) oder über das Pressebüro, Tel. 0371 6969-833 oder E-Mail presse@theater-chemnitz.de. Die nächsten Vorstellungen sind am 31. Januar, 19.30 Uhr sowie am 10. Februar, 19.30 Uhr.

Mit freundlichen Grüßen

Theresa Schultz
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Nachfolgend weitere Presseinformationen

PRESSEINFORMATIONEN

Antigone

Nach Sophokles, Euripides, Aischylos
In einer Bühnenfassung von John von Düffel

Premiere 27. Januar 2024, 19.30 Uhr im Spinnbau / Große Bühne

Regie Nina Mattenklotz

Bühne und Kostüme Mara Zechendorff

Musik Bernd Sikora

Es spielen Susanne Stein (Kreon), Christian Schmidt (König Ödipus/Teiresias), Alida Bohnen (Antigone/Polyneikes), Andrea Zwicky (Ismene/Eteokles), Patrick Berg (Haimon/Wächter), Patrick Wudtke, Konstantin Weber, Cornelia Mercedes Dextl, Anna Huberta Präg (Menoikeus)

Zum Stück

Der Krieg ist vorbei, doch das Blut noch nicht getrocknet. Auf dem Schlachtfeld liegen die Leichen, darunter auch die beiden Söhne des Ödipus – Eteokles und Polyneikes. Im Kampf um den Thron von Theben haben sich die Brüder gegenseitig erschlagen. Neuer Herrscher im Land ist nun Kreon. Mit der Regentschaft übernimmt er die Verantwortung für eine in ihren Grundfesten erschütterte und verwundete Gesellschaft. Um Ordnung und Stabilität zu schaffen, greift er gleich in seiner ersten Amtshandlung hart durch. Da er Polyneikes als Staatsfeind betrachtet, statuiert er an ihm ein Exempel: Er verweigert ihm das Begräbnis und verfügt, dass er wie ein Stück Vieh vor den Toren der Stadt verrotten soll. Auf Zuwiderhandlung steht die Todesstrafe. Eine klare Botschaft an alle Feinde des Staates. Obwohl Kreon das Gesetz auf seiner Seite hat, ist dieser Beschluss für Antigone, die Schwester der beiden Toten, eindeutig ein Verbrechen. Sie beruft sich auf ein übergeordnetes Recht: Menschlichkeit und Menschenwürde. Und als ihre Worte, Argumente und ihr Flehen an der Staatsraison zerbrechen, lässt sie Taten sprechen: Sie begräbt ihren Bruder und nimmt damit ihren eigenen Tod in Kauf.

Zur Inszenierung

Der renommierte Theaterautor John von Düffel hat in seiner Fassung der Antigone, die 2014 für das Theater Ulm entstand, markante Eingriffe vorgenommen. Im ersten Teil verwebt er Motive aus drei weiteren antiken Stoffen, um die Familiengeschichte der Antigone sinnlich erfahrbar und greifbar zu machen. Er greift auf „Sieben gegen Theben“ von Aischylos, „Die Phönizierinnen“ von Euripides und „König Ödipus“ von Sophokles zurück. So wird im ersten Teil zum einen erzählt, wie sich Ödipus auf den Weg in die Verbannung vorbereitet und zum anderen, wie sich vor dem siebenthörigen Theben die Zwillingbrüder Eteokles und

Polyneikes gegenseitig töten. Ursprünglich, so war es vereinbart, sollten sich die Brüder den Thron teilen, jeder sollte ein Jahr regieren. Nach dem ersten Jahr, weigert sich Eteokles jedoch den Thron wieder herzugeben und so geht Polyneikes in die Ferne und zieht mit sieben Heeren gegen Theben, um seinen Anspruch geltend zu machen. Ein weiteres sehr starkes Motiv, dass von Düffel den „Phönizierinnen“ entnommen hat, ist der Märtyrertod des Menoikeus, Kreons jüngstem Sohn. Dieser opfert sich, um den Krieg zu verhindern und Theben zu schützen, das scheint auch zunächst zu gelingen, das sieben Armeen starke Heer zieht sich zurück, die Stadt scheint unversehrt. Doch ungeachtet jeglicher Regeln und getrieben von Hass und Machtgier gehen die beiden Brüder - Mann gegen Mann - aufeinander los und bringen sich gegenseitig um. Der Opfertod - umsonst! Gerade dieser Aspekt führt dazu, dass Kreon persönlich, emotional nochmal viel stärker und ambivalenter im Geschehen verankert ist. Mehr noch er rückt in der Fassung von John von Düffel ins Zentrum des Geschehens. Schon im Prolog sinniert er darüber, dass er sich eher in der Rolle des „zweiten Mannes“ wohlfühlt - nun an der Macht wird aus dem einstigen Diplomaten ein Herrscher mit tyrannischen Zügen.

Das Inszenierungsteam

Nina Mattenklotz (Regie) wurde 1980 in Nordrhein-Westfalen, Gütersloh, geboren. Nach dem Bachelorstudium der Medienkultur, Neuere deutsche Literatur und Psychologie an der Universität Hamburg von 2000 bis 2004, studierte sie bis 2008 Regie an der Theaterakademie Hamburg, Hochschule für Musik und Theater. Seitdem inszenierte sie u.a. am Schauspielhaus Wien, Schauspiel Stuttgart, Nationaltheater Weimar, Kampnagel Hamburg, Theater Bremen, Luzerner Theater und Theater Theater St.Gallen. Seit 2012 verbindet sie eine enge Zusammenarbeit mit der freien Hamburger Gruppe Theater Triebwerk.

Nina Mattenklotz Arbeit kreist um die Infragestellung sozialer Klassen, geschlechtsspezifischer Herrschaftsverhältnisse und deren Darstellung in Familie, Liebe und Arbeit. Ihr Hauptaugenmerk liegt darauf, Charaktere, Figuren und Handlungen nicht zu bewerten, sondern zu verstehen. In Chemnitz inszenierte sie in den vergangenen Spielzeiten u.a. „Die Räuber“ (Schiller), „Einsame Menschen“ (Hauptmann) und „Die Glasmenagerie“ (Williams).

Mara Zechendorff (Bühne und Kostüme) studierte Objekt- und Raumdesign an der Fachhochschule Dortmund nachdem sie 2014 bis 2016 am Essener Grillo Theater in der Abteilung Ausstattung arbeitete. Auch während des Studiums assistierte sie weiterhin und es entstehen erste bildnerische Arbeiten sowie Mit- und Zusammenarbeiten in und um das Schauspielhaus Bochum u. a. mit Selina Girschweiler, „Der Autofriedhof“ von Fernando Arrabal wird zum Körper Studio Junge Regie eingeladen sowie mit Kamila Polivkova und Dušan David Parížek. „Peer Gynt“ von Henrik Ibsen wird 2021 in der Kategorie „Beste deutschsprachige Aufführung“ für den Nestroy Preis nominiert. Seit 2018 ist Mara Zechendorff freiberuflich als Kostüm- und Bühnenbildnerin und Gestalterin an verschiedenen Stadt- und Landestheatern wie dem Schauspielhaus Bochum, Martina van Boxe; Theater Trier, Agnes Otto / Paul Hess; Landestheater Detmold Selina Girschweiler; Deutsches Theater Göttingen, Selina Girschweiler; Theater Bremen, Dušan David Parížek; Schlosstheater Celle, Sonja Elena Schröder. Sie entwarf Ausstattungen für verschiedene

Stoffe, u. a. „Peter Pan“, „Biedermann und die Brandstifter“, „Schöne neue Welt“, „Die Lächerliche Finsternis“, „Malala – Ein starkes Mädchen“, „Die Turing Maschine“, „Der Zauberer von Oz“ und „Drei Schwestern“. Und auch abseits des Theaters zeichnet sie für vielfältige Gestaltung z.B. im Szenen- und Kostümbild für Kurz- und Spielfilme oder auch Ausstellungen verantwortlich.

Bernd Sikora (Komposition und Musikalische Leitung) studierte in Dresden klassisches und modernes Schlagwerk. Er gründete das Ensemble NYUTO Percussion total, für das er komponierte und mit dem er für Reiner Feistels Ballettmatinee in der Semperoper und auf der EXPO 2000 in Hannover spielte. Bis 2014 war er Ensemblemitglied und zuletzt Musikalischer Leiter des Theaters Junge Generation in Dresden. Er schuf zahlreiche Bühnenmusiken, darunter auch für die Kammerspiele Magdeburg, das Staatsschauspiel Dresden, das Theater o.N. Berlin, das TUS Theater Saratow (Russland) und das Bragge Teatre (Norwegen). Seit der Spielzeit 2020/2021 ist Bernd Sikora als Schauspielkapellmeister und Studienleiter Schauspielmusik an den Theatern Chemnitz engagiert.